

Individualfeedback

Der Unterricht steht für die Lehrperson im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Wird ein wirkungsvolles und glaubwürdiges Qualitätsmanagement angestrebt, so sollte auch der Unterricht in den Blick genommen werden mit dem Ziel, die individuelle Unterrichtsgestaltung zu verbessern und weiter zu entwickeln. Dabei haben erfahrungsbezogene und konkrete Rückmeldungen seitens der Beteiligten (Auszubildende, Schüler) oder seitens unbeteiligter Beobachtenden (z.B. Kollegen) einen hohen Stellenwert. Solche ‚Feedbacks‘ sind für Lehrpersonen wertvolle Reflexionshilfen, die das individuelle Lernen zur Optimierung des beruflichen Handelns anregen und unterstützen können.

Feedbacks werden im Rahmen von Q2E verstanden als Instrumente des persönlichen Lernens und dienen der persönlichen, unterrichtsbezogenen Qualitätsentwicklung. Sie sind von Beurteilungs- und Qualifizierungsinstrumenten deutlich zu unterscheiden.

Möglichst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule sollten Feedbacks einholen, auswerten und in der Praxis umsetzen – insbesondere dann, wenn das Arbeitsfeld einen großen, individuell zu verantwortenden Gestaltungsraum besitzt. Die Verantwortung für die Institutionalisierung einer Feedback-Kultur liegt bei der Schulleitung.

Im Rahmen von Q2E wird dabei von einem so genannten „360°-Feedback“ ausgegangen. Das bedeutet, das möglichst im Verlauf eines vereinbarten Zeitraumes von unterschiedlichen Seiten Feedback eingeholt wird:

Geht es z.B. um eine Rückmeldung zu einem Unterrichtsinhalt ist möglich, außer von den Schülern, auch von Kollegen oder anderen Personen (Schulleitung, Betriebe usw.) ein Feedback einzuholen.

Neben unterschiedlichen Beteiligten gibt es auch unterschiedliche Methoden und Instrumente, die genutzt werden können, um Feedbacks zu erhalten:

Beteiligte	Methoden	Instrumente
Lernenden Feedback	Schriftliche Befragung Interaktive Kleinformen usw.	z.B. standardisierter Fragebogen z.B. Rating-Konferenz
Kollegiales Feedback	Unterrichtshospitation Intervision usw.	z.B. Beobachtungsraster z.B. Fallbesprechung

Warum ist das Individualfeedback ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements?

Feedbacks sind Instrumente zur Unterstützung der individuellen Qualitätswahrnehmung und -entwicklung im beruflichen Arbeitsprozess. Das feedbackgestützte Lernen ist insofern ein unverzichtbarer Teil des schulischen Qualitätsmanagements, als es zur Optimierung der individuellen Praxis beiträgt. Feedbacks helfen, blinde Flecken in der Eigenwahrnehmung des eigenen Handelns aufzudecken und geben Anstoß zur kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Handlungszielen. Unter Einbezug der Perspektive der Beteiligten und der Außensicht einer unbeteiligten Person dienen Feedbacks im Q2E-Modell als Ergänzung und Unterstützung der Selbstbeurteilung. Feedback initiiert und unterstützt aber auch kollektive Lern- und Auseinandersetzungsprozesse in Kleingruppen und kann damit auch die Teamentwicklung in der Schule fördern.

Was bringt das Individualfeedback der Schule?

Feedbacks bilden eine wichtige Grundlage für die Wahrnehmung des eigenen Lernbedarfs. Sie geben der Lehrperson wichtige Hinweise zur Verbesserung des Unterrichts. Wenn eine Feedbackkultur in der Schule etabliert ist, wird sichergestellt, dass alle Lehrpersonen Ist-Soll-Diskrepanzen in der eigenen Praxis erkennen und systematisch an der Verbesserung des Unterrichts arbeiten.

Feedbacks zeigen, wie der Unterricht bei den Schülern ankommt. Sie enthalten oft auch Anerkennung dafür, was gut gelungen ist. Die Projekterfahrungen in der Schweiz haben auch gezeigt, dass durch Feedbacks die Kommunikation in der Schule offener wird und dass vermehrt konstruktiv-kritischere Auseinandersetzungen über den Unterricht im Kollegium stattfinden. In diesem Sinne fördern Feedbacks auch das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Unterstützung in der täglichen Arbeit.

Fragen, die beim Aufbau einer Feedbackkultur geklärt werden müssen:

Welches sind wirkungsvolle Feedbackverfahren und -instrumente, die an der Schule mit Verbindlichkeitsanspruch institutionalisiert werden sollen?

Wie kann erreicht werden, dass alle Personen in die Feedbackaktivitäten eingebunden werden?

Wie können Auszubildende/Schüler in Feedbackprozesse eingebunden werden, ohne eine Übersättigung zu erzeugen?

Wie lässt sich die Einhaltung von Feedbackvorgaben überprüfen, ohne die Vertraulichkeit der Feedbackprozesse zu unterlaufen?

Wie kann sichergestellt werden, dass die Feedbacks nicht zu heimlichen Beurteilungs- und Qualifizierungsinstrumenten werden?

Wie kann dafür gesorgt werden, dass Feedbackergebnisse eine spürbare Verbesserung in der Praxis bewirken?

vgl. Keller, Hans: Aufbau einer Feedbackkultur, S.5.

Beispiele für Feedbackbögen

Bitte gebt eure Einschätzung über mich ab!

Die Nummerierung entspricht den Notenstufen 1 – 6.

- 1 = sehr gut
- 2 = gut
- 3 = befriedigend
- 4 = ausreichend
- 5 = mangelhaft
- 6 = ungenügend

Abwechslungsreicher
Unterricht

Lob und Unterstützung

Abstimmung der
Unterrichtsinhalte mit
anderen Lehrern

Notenvergabe

aktuelle Beispiele

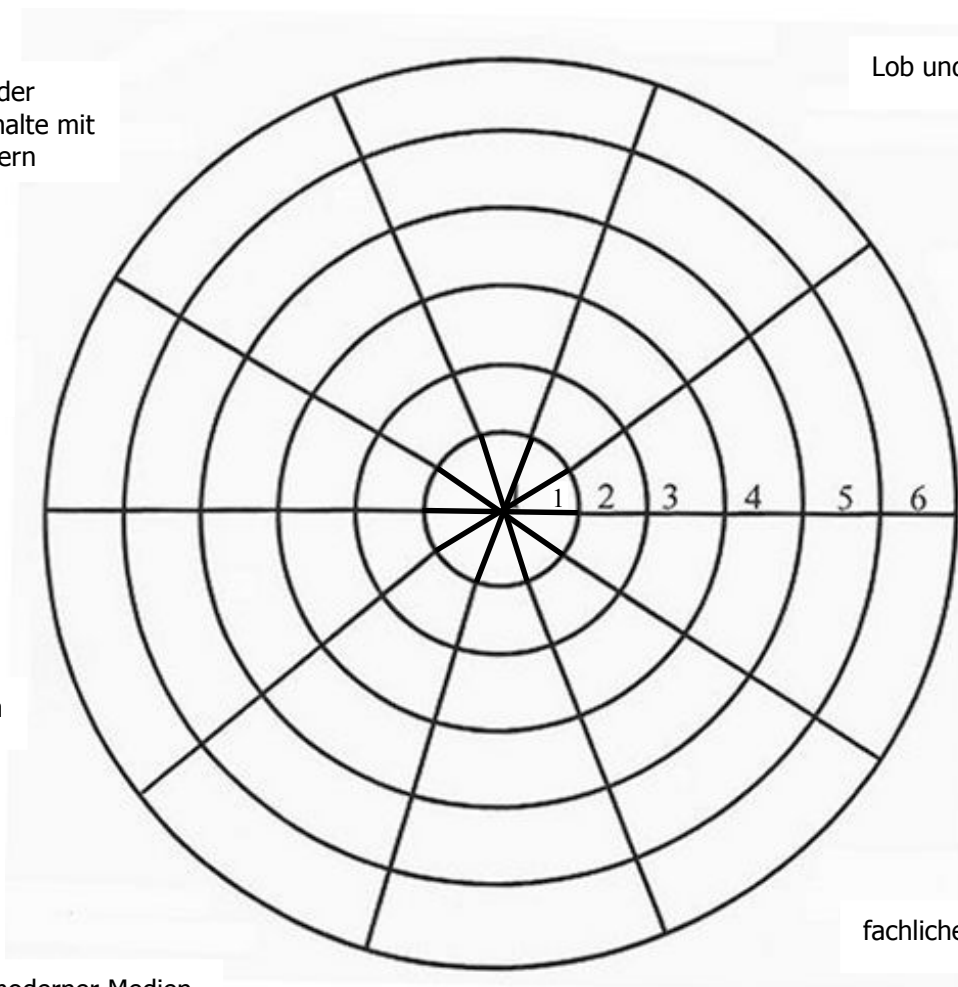
Unterrichtsklima

Engagement

Einsatz moderner Medien

fachliche Kompetenz

Informationen für die Klasse





Wie schätzen Sie Ihre Lehrkraft ein?
Ihre Meinung ist uns wichtig.

Mit dem Fragebogen soll die Einschätzung der Lehrkräfte durch die Schüler untersucht werden.
 Er soll helfen, in ein Gespräch über den Unterricht zu kommen, mit dem Ziel ihn zu verbessern.

Lehrkraft:		stim- me zu	stimme größten- teils zu	stimme teil- weise zu	stimme nicht zu
1.	Die Lehrkraft ist auf den Unterricht vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Die verwendeten Unterrichtsmaterialien sind aktuell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird sinnvoll genutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Die Lehrkraft erkennt mich als Person an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Die Lehrkraft ermöglicht mir selbständiges Arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Ich werde fair und gerecht behandelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Die Lehrkraft unterrichtet praxisbezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Die Lerninhalte werden abwechslungsreich vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Ich bin motiviert, im Unterricht mitzuarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Ich bekomme genügend Rückmeldungen (z.B. Lob)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Ich lerne, mit anderen zusammenzuarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Die Lehrkraft stimmt ihren Unterricht mit anderen Lehrern ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.	Sie traut mir etwas zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Die Lehrkraft geht auf Vorschläge von uns Schülern ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Sie schafft ein gutes Unterrichtsklima.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.	Die Lehrkraft ist kritikfähig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.	Sie ist uns Schülern gegenüber verständnisvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Mir ist die Notengebung verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19.	Bemerkung:				

Stummer Dialog

(ergänzt aus: Keller, H. (2005). Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur. Zürich: Verlag impulse.)

Vorgehen

Die Lehrperson bereitet zwei bis drei offene Fragen auf Plakaten vor (z. B. Am meisten interessiert hat mich heute ...). Jede Frage kommt auf ein eigenes Plakat mit viel Platz für Antworten. Diese Plakate werden im Klassenzimmer an gut zugänglichen, übersichtlichen Stellen aufgehängt.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse schreiben (ohne zu sprechen!) Antworten auf die Plakate und lesen, was andere schreiben. Es darf auf schon Geschriebenes reagiert werden (immer noch lautlos!).

Wenn keine Beiträge mehr kommen, nehmen alle wieder Platz. Die Antworten werden im Gespräch kommentiert, ergänzt, zusammengefasst und Folgerungen vereinbart.

Vorteile

Schriftliche Diskussion, die sich auf wesentliche Punkte beschränkt, da ausführliche Antworten länger Schreibarbeit bedürfen.

Stolpersteine

Wortführer/innen können die schriftliche Diskussion in eine Richtung beeinflussen.

Bei umfangreichen Antworten ist es schwierig in kurzer Zeit das Wichtigste herauszuarbeiten